

das magazin zur tanzcard märz/april 2014

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

# Trib

Tanzraumberlin



## **Prekäres Produzieren**

Tanzmekka Berlin? | Seite 2-3

---

## **Opulente Oper**

Interview mit Lucinda Childs | Seite 5

---

## **Gilbendes Gedächtnis**

Tanzfotografie als Quelle | Seite 13

---

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und Umgebung**

Heute neben Damals: Kate Moran 2012

und Lucinda Childs 1976 in „Einstein on the Beach“

Fotos: Lucie Jansch und Richard Landry

**selected contents  
in english**

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht Frühjahrsmüdigkeit, sondern dauerhafte Erschöpfung? Von den (über)fordernden Produktionsbedingungen im Tanz berichtet Tom Mustroph auf diesen Seiten: Während der Proben zum neuen Stück müssen diejenigen, die es überhaupt auf's Berliner Förderkarrussell geschafft haben, schon den nächsten Antrag vorbereiten. Tanzproduzenten wünschen sich eine „Freiraum-Förderung“, und die Künstler üben Widerstand gegen den Produktionszwang, indem sie einfach einmal innehalten und den Rückblick wagen. Martin Nachbar etwa präsentiert im Rahmen des Minifestivals *Uns Erinnern* zwei seiner älteren Arbeiten, und das Performancefestival *Lucky Trimmer* feiert sein Jubiläum mit einem „Best Of“ der vergangenen zehn Jahre. Angela Schubot und Jared Gradinger zeigen eine Werkchau ihrer gemeinsamen Arbeiten, Meg Stuart fragt in ihrem ersten abendfüllenden Solo, welches Wissen ihr Körper in all den Jahren als Tänzerin und Choreografin angesammelt hat. Befördert hat die Hinwendung zur Vergangenheit sicher auch die Bundeskulturstiftung, die mit dem *Tanzfonds Erbe* künstlerische Projekte zur Tanzgeschichte finanziert hat. Bezuschusst wurde auch „Bauhaus tanzen“, ein zweijähriges Weiterbildungsprogramm zu Oskar Schlemmers „Bauhaustänzen“, dessen Ergebnisse nun in den Uferstudios zu sehen sind. Eine Wiederbegegnung mit der Theatergeschichte verspricht „Einstein on the Beach“ bei den Berliner Festspielen: Regisseur Robert Wilson, Komponist Philip Glass und Choreografin Lucinda Childs schickten ihr Gesamtkunstwerk aus dem Jahr 1976 noch einmal auf Welttournee – voraussichtlich zum letzten Mal. *tanzraumberlin* sprach aus diesem Anlass mit Lucinda Childs und dem Kurator von *MaerzMusik*, Matthias Osterwold. Und nicht zuletzt erinnert Melina Stadler in ihrem Beitrag zur Tanzfotografie daran, dass Rekonstruktion historischer Quellen bedarf.

*Beim Durchkreuzen der Zeitebenen wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.*

*Ihre Elena Philipp*

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

## maraméo

**REGELMÄSSIG**  
Kindertanz  
Moderner Tanz für Jugendliche  
Hip-Hop  
Klassischer Tanz  
Zeitgenössischer Tanz  
M.A.D. Mix  
Kalarippayat

**TÄGLICH**  
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

**AUSSERDEM**  
... viele weitere spannende Workshops

**U2** Märkisches Museum **www.maraméo.de**  
**UB** Heinrich-Heine-Straße Wallstraße 32  
10179 Berlin  
Fon 030-2823455  
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

# Tanzparadies oder Prekariatsschleuder?

## Das Abenteuer Produktionsbedingungen

**Text: Tom Mustroph**  
Tanz- und Theaterkritiker

Berlin ist ein Mekka des zeitgenössischen Tanzes. Kaum einen Tag des Jahres muss man hier ohne Tanzaufführung auskommen. Täglich, so scheint es, kommen neue Tänzer und Choreografen in die Stadt. Berlin ist ein Sehnsuchtsort, auch für Künstler.

Die Arbeitsbedingungen in der Stadt können mit dem Ruf nicht immer mithalten. Das eine ist, von Auftritten in Berlin und dem Austausch mit den Kollegen zu träumen, das andere ist, den Alltag zu organisieren.

Das fängt mit dem lieben Geld an. Laut Statistik der Künstlersozialkasse verfügten im letzten Jahr freie darstellende Künstler (die KSK differenziert nicht zwischen Schauspiel, Performance und Tanz) über ein Jahreseinkommen von 13.766 Euro. Berufsanfänger kamen auf durchschnittlich 9.285 Euro. Das bedeutet, dass viele ihre künstlerische Arbeit durch einen Nebenberuf mitfinanzieren müssen. Eher noch dramatischer dürfte die Lage für nicht in der KSK versicherte Tänzer und Choreografen sein.

### Prekarisierung trotz beachtlichem Fördersystem

Das führt zu den auch in *tanzraumberlin* immer wieder beschriebenen Prekariatsituationen und Dequalifizierungsspiralen. „Grundsätzlich fällt uns in den letzten Jahren bei Auditions auf, dass die Qualität der Interpreten sehr nachgelassen hat. Da es in Europa fast keine Ensembles für zeitgenössischen Tanz mehr gibt, die ganzjährig arbeiten, sind junge Tänzer meist nur an Projektarbeit, Praktika und Residenzen gewöhnt. Ein Ensemble bedeutet aber auch, das man sich als Tänzer stets aufs Neue hinterfragen und weiterentwickeln muss, um ein guter Interpret zu werden. Dies ist nur bei kontinuierlicher Arbeit möglich und dafür müssen die entsprechenden Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden“, erzählt Ralf Ollertz von der *cie. toulá limnaios*.

Die von Ollertz beklagte Diskontinuität betrifft bedingt auch Künstler, die mit öffentlichen Geldern zumindest über den jeweiligen Projektzeitraum gefördert werden. Zwar gibt es in Berlin ein in den Jahren immer ausgefeilter gewordenes Fördersystem in beachtlicher Größenordnung. Es beginnt auf Seiten des Senats mit der Einstiegsförderung für Berufsein- und Umsteiger, führt dann zu Einzelprojekt- und zweijähriger Basisförderung und mündet schließlich in die Königsklasse

der vierjährigen Konzeptförderung. Hinzu kommen von Senatsseite die Tanzstipendien. Für den Tanz wurden 2014 fünf Einstiegsförderungen zu je 5.000 Euro und vierzehn Einzelprojekte in Höhe von insgesamt 243.500 Euro (inklusive Nachrücker) bewilligt. 703.000 Euro beträgt die Basisförderung für insgesamt zehn Tanzprojekte, 385.000 Euro die Spielstättenförderung für *DOCK 11*, *Tanzfabrik Berlin*, *ada studio* und *laborgras*. Die Konzeptförderung für Tanz beläuft sich auf 120.000 Euro. Zu diesen knapp 1,5 Millionen Euro kommen noch rund 2,15 Millionen Euro (für 17 Projekte) durch den Hauptstadtkulturfonds hinzu, und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie gab 2013 insgesamt 436.000 Euro. Der zeitgenössische Tanz ist in Berlin also mehr als vier Millionen Euro öffentlicher Förderung schwer.

Das ist der Etat eines kleinen Stadttheaters, um den sich freilich etwa 60 Choreografen und einige Hundert Tänzer balgen. Und für die, die einen Teil abbekommen haben, steigt der Druck.

### Den Produktionsdruck abmildern

„Viele Künstler beklagen einen Produktionsdruck und wenig Freiraum fürs Experimentieren“, hat Canan Erek, Choreografin und Vorstandsvorsitzende des Vereins *Zeitgenössischer Tanz Berlin*, beobachtet. Dem stimmt Björn Frers von *björn & björn*, Produktionsleiter

Im Schleudergang? *cie. toulá limnaios*, „if i was real“



# Dance Mecca or Fata Morgana?

## The problem of production conditions

Berlin is a Mecca for contemporary dance, but working terms and conditions cannot always keep pace with its reputation. Many dancers and choreographers have to take on a second job to help finance their artistic work, and in *tanzraumberlin* it is frequently being emphasized how dance as a profession is becoming downgraded and increasingly precarious.

To be fair, Berlin has an excellent funding system with substantial grants on offer. In 2013, contemporary dance in Berlin received over €4 million in funding. This equates to the budget of a small town theatre, though admittedly there are some 60 choreographers and several hundred dancers all fighting for a slice of the pie. And the pressure ramps up on those who do manage to grab their share: "Many artists complain about production pressures and the lack of freedom to experiment", comments Canan Ereik, choreographer and director of the umbrella organization *Zeitgenössischer Tanz Berlin*. Björn Frers from *björn & björn*, production manager for many Berlin choreographers, agrees: "As soon as artists get into the funding system, they come under a certain amount of time pressure. Even while rehearsals are underway on one project, they need to be dreaming up an innovative concept for the following year's grant application in order to maintain their visibility." According to Frers, this kind of parallel activity can lead to burnout within just a few years.

For some time now, the Berlin Senate has been offering funding for restaging productions with a view to relieving some of these production pressures. In 2014 the program will for the first time have its own budget of €300,000. Grants of up to €10,000 can be applied for to restage older productions and help artists gain experience, visibility and income. But apart from that, the main protagonists in the Berlin contemporary dance scene may also have to rethink their business models. Berlin is regarded an attractive place to work, and the scene itself is convinced of its quality. But Berlin groups often feel they are not adequately represented at international festivals. This is partly due to the lack of potential for co-productions, both financially and structurally. This year's new co-financing fund should begin to fill this gap. It will be possible to apply for grants of up to €50,000, with an annual total of €400,000. The race to catch up can now begin in earnest.

However, there is still a need for more money in the traditional funding sources. As long as the one contemporary dance ensemble in the city – *Sasha Waltz & Guests* – is constantly in danger of having to relocate to another city due to insufficient funding, and the other – *cie. toulalimnaios* – can only employ its dancers for ten months a year, then the supposed dance Mecca Berlin will seem more like a Fata Morgana.

für zahlreiche Berliner Choreografen, zu: „Gerade, wenn ein Künstler es bereits in diesen Förderapparat geschafft hat, stellt sich ein gewisser Zeitdruck ein: Noch in den Proben des einen Projekts muss er ein innovatives Konzept für den Antrag im Folgejahr entwickeln, nicht zuletzt, um kontinuierlich sichtbar zu sein.“ Diese Parallelarbeit lässt sich seiner Ansicht nach allenfalls einige Jahre lang bewältigen, führt dann aber zur Erschöpfung.

Aus dieser Problemlage leitet Frers den Wunsch einer Umorientierung der Förderstruktur ab. „Es scheint mir sinnvoll, auch in der Konzeption der Förderlandschaft selbst Freiräume bereit zu stellen, in denen die Künstler ihr eigenes Schaffen hinterfragen, Neues erkunden und erproben können, ohne unter dem Druck zu stehen, eine öffentlichkeitsstaugliche Aufführung abzuliefern.“ Frers deutet damit auf ein strukturelles Problem der gegenwärtigen Förderlandschaft hin. Sie prämiert den beantragenden Künstler, der immer neue Konzepte entwirft und von Premiere zu Premiere eilt. Ursprünglich war dies als Anreiz zur Professionalisierung gedacht – in Zeiten jedenfalls, in denen sich die Förderung der freien Künstler von der soziokulturellen Förderung emanzipierte. Jetzt zwingt es den Künstlern Produktionsroutinen auf, die der kreativen Arbeit nicht unbedingt förderlich sind.

Einen Versuch, den Produktionsdruck abzumildern, stellt die in Berlin seit 2014 neu angebotene Wiederaufnahmeförderung dar. Für sie ist erstmals ein eigener Etat von 300.000 Euro vorhanden. Bis zu 10.000 Euro können beantragt werden, um ältere Produktionen wieder spielbar zu machen – und zu Auftrittserfahrungen, Sichtbarkeit und Einnahmen zu kommen. „Wichtig ist, dass hier Wiederaufnahmeprozesse gefördert werden, also nicht nur Proben, sondern auch Aufführungen – mit dem Ziel, einerseits die Entwicklung der Produktionen zu fördern und andererseits erfolgreiche Arbeiten einem größeren Publikum zugänglich zu machen“, erläutert Sabine Köhncke von der Kulturverwaltung die Intention. Die neue Wiederaufnahmeförderung ist spartenübergreifend angelegt und wird

durch eine interdisziplinäre Jury vergeben. Für die kreative Findungsphase von „Künstlern, die offensichtlich Anerkennung durch mehrmalige Förderung erfahren haben“, hält Björn Frers allerdings noch andere Instrumente für nötig. Sein Wunsch nach „Freiraum-Förderung“ geht in Richtung Stipendien.

## Internationale Aufholjagd

Möglicherweise müssen die Protagonisten des zeitgenössischen Tanzes in Berlin aber auch ihr Geschäftsmodell überdenken. Zwar gilt Berlin international als attraktiv. Auch hält die Szene sich selbst für exzellent. Auf internationalen Festivals sind Berliner Gruppen aber nicht in dem Maße repräsentiert, das der eigenen Einschätzung gerecht würde.

Ursache ist zum Teil das mangelnde Potential für Koproduktionen. Das liegt sowohl am Geld als auch an den Strukturen. „Im europäischen Maßstab liegt Berlin hinter der Flämischen Gemeinschaft, London und Paris“, urteilt Arnd Wesemann, Redakteur von *tanz* und Kenner der internationalen Szene. Ist in Belgien die Vielzahl der Produktionshäuser das Plus, so sind in London und Paris einzelne Großinstitutionen wie Sadler's Wells und das Théâtre de la Ville die Motoren. 10,7 Millionen Euro steckt die Stadt Paris in das auf Tanz spezialisierte einstige Opernhaus (Etat circa 13 Millionen Euro). 25 Millionen Pfund (etwa 30 Millionen Euro) betrug 2012/13 das Saisonbudget von Sadler's Wells. Das Londoner Haus bekommt laut eigenen Angaben nur 2,2 Millionen Pfund öffentliche Förderung und bestreitet 70 Prozent des Etats mit Karteneinnahmen (der große Saal hat 1.500 Plätze).

Auch die Koproduktionsfähigkeit der Berliner Festivals *Tanz im August* und *Foreign Affairs* hält Wesemann für eingeschränkt. Interessanter, auch finanziell interessanter, seien *ImpulsTanz Wien*, die *Biennale de Lyon* und das *Festival Montpellier Danse*.

Die Lücke etwas schließen soll der in diesem Jahr erstmals zur Verfügung stehende Kofinanzierungsfonds. „Berliner Projekte, KünstlerInnen und Kompanien sollen mit den Mitteln ausgestattet werden, die bei anderen Förderern Antragsvoraussetzung sind. Und natürlich sollen sie in dem Zusammenhang auch in die Lage versetzt werden, europäische Projekte mitzugestalten“, erklärt Sabine Köhncke den Ansatz. Beantragt werden können bis zu 50.000 Euro bei einem jährlichen Volumen von 400.000 Euro. Die Aufholjagd kann beginnen.

Mehr Geld in den herkömmlichen Fördertöpfen braucht es aber auch. Zuletzt konnte die Jury des Berliner Senats für Freie Gruppen, der der Autor angehört, nur knapp die Hälfte aller förderwürdigen Einzelprojekte berücksichtigen. Der Bedarf für die Basisförderung (in allen Genres) lag bei circa 5 Millionen Euro; bewilligt werden konnten 2,1 Millionen. Und so lange das eine zeitgenössische Tanzensemble der Stadt – *Sasha Waltz & Guests* – wegen Unterfinanzierung permanent mit Weggang droht und das andere – *cie. toulalimnaios* – nach Auskunft von Ralf Ollertz die Tänzer nur zehn von zwölf Monaten anstellen kann, mutet das Tanzmekka Berlin eher an wie eine Fata Morgana.

Foto: cyan





Dadaistische Hardcore-Gymnastik? Takako Suzuki und Pär Thörn, „Blind-Tisch“ Foto: Laurence Heintz

## Tanz-Musik im Dialog

### Genrebunte Arbeiten und Kunst in Mitte

Der Acker Stadt Palast versteht sich als Produktionshaus, das nicht von den vermuteten Wünschen eines breiten Publikums, sondern von den konkreten Bedürfnissen seiner Künstler her denkt, die ihm dafür Uraufführun-

gen bescheren. Im März zum Beispiel „Blind-Tisch“, die erste Zusammenarbeit der Tänzerchoreografin Takako Suzuki und des schwedischen Wort- und Tonkünstlers Pär Thörn. Lustvoll experimentieren die beiden mit allem, was sie an Erfahrungen, Können und Vorlieben zu bieten haben, etwa Gymnastik, Hardcore-Musik, Dadaismus oder Onomatopoesie. Ebenfalls im März verbindet der studierte Naturwissenschaftler, Performanceregisseur und Deleuze-Fan Patrick Faurot mit seiner transdiszi-

plinären Tanzoper „un( )requite( )d“ experimentelle und klassische Musik mit Gesang, zeitgenössischem Tanz und Tanztheater, um eine andere Art von Liebesgeschichte zu erzählen – über die wahnhaft-irrationalen Reaktionen eines Nichtzurückgeliebten. Im Kern: ein amerikanischer Musiker lässt einen türkischen Dichter sitzen.

## Dance-music in dialogue

### A colorful mix of work and art in Berlin Mitte

The Acker Stadt Palast sees itself as a theatre that does not pander to the whims of the wider public but instead thinks about the specific needs of its artists, who then return the favor by staging their premieres. March, for example, sees the premiere of “Blind-Tisch”, the first cooperation between dancer and choreographer Takako Suzuki and the Swedish musician and poet Pär Thörn. The pair experiment

with an exciting blend of their rich and varied experiences, abilities and leanings, from gymnastics and hardcore music to Dadaism and onomatopoeic poetry. Also in March, science graduate, performance director and Deleuze fan Patrick Faurot will be combining experimental and classical music with song, contemporary dance and dance theatre in his trans-disciplinary dance opera “un( )requite( )d” in order to tell a different kind of love story – a story about the delusional and irrational reactions of someone suffering from unrequited love. In a nutshell, an American musician stands up a Turkish poet.

Patrick Faurot  
un( )requite( )d  
13. bis 16. März 2014



Takako Suzuki/Pär Thörn  
Blind-Tisch  
25. März 2014  
Acker Stadt Palast  
www.ackerstadtpalast.de



## Der Rhythmus ist's!

### Anna Melnikova testet Taktungen

Rhythmus ist das, wo einfach jeder mit muss, wie es heißt. Man *muss* aber nicht, sagt die Choreografin und Tänzerin Anna Melnikova. Sie beschäftigt sich in ihrem mehrteiligen Rechercheprojekt „INTAKT“ mit dem Verhältnis des Individuums zu den Tempi seiner Umwelt, die ihm in der Regel kaum bewusst werden. Für „INTAKT # 3“ arbeitet sie erstmals mit der Dichterin und Poesieperformerin Cia Rinne sowie dem Komponisten und Soundperformer Marcus Thomas zusammen, die, wie sie selbst, sowohl Autoren als auch Interpreten ihrer eigenen Arbeiten sind. Die drei ganz verschieden getakteten PerformerInnen fordern sich mit ihren jeweils eigenen künstlerischen Mitteln, aber auch denen der Anderen gegenseitig heraus, so virtuos wie dilettantisch, präzise wie chaotisch, poetisch

wie humorvoll. Sie tanzen, stampfen, rufen, singen, schwingen, klopfen, tippen – stoppen. Ein mehrsprachiges Frage- und Antwortspiel, das wissen will: Welches ist der Rhythmus, den *du* selbst angibst?

## The rhythm is it!

### Anna Melnikova tests the beats

Rhythm is something we just have to follow? That's *not necessarily* the case, says choreographer and dancer Anna Melnikova. In her multi-faceted research project “INTAKT”, she looks at the relationship between individuals and the rhythms of their surroundings that generally barely impinge upon their consciousness. With “INTAKT # 3”, for the first time she is joining forces with poet and performer Cia Rinne and composer and sound performer Marcus Thomas, who, like Melnikova, create



Taktvolles Kopfschütteln: Anna Melnikova, „INTAKT # 3“

Foto: Ludmila Gerhardt

and perform their own works. The three performers have totally different rhythms, pushing themselves and each other to ever greater heights through their own means of artistic expression – virtuoso and dilettante, precise and chaotic, poetic and humorous. They dance, stamp, shout, sing, swing, knock, tap – and stop. It is a multi-lingual game of questions

and answers that asks the question: what is *your* rhythm?

Anna Melnikova  
INTAKT # 3  
03. bis 05. April 2014  
DOCK 11  
www.dock11-berlin.de



# Zurück in die Zukunft

Erstmals original in Berlin:  
„Einstein on the Beach“



Sprung durch die Zeit: Anne Lewis,  
Katherine Fisher und Caitlin Scranton  
in „Field Dance 2“  
Foto: Lucie Jansch

Das monumentale Musik-Theater-Tanz-Ereignis „Einstein on the Beach“ läutete 1976 nicht nur die Ära des postdramatischen Theaters ein, mit ihm begannen auch die internationalen Karrieren von Regisseur Robert Wilson und Komponist Philip Glass. Die Choreografin Lucinda Childs tauschte die Kirchen, Dächer, Parks ihrer Heimatstadt New York, die sie mit dem *Judson Dance Theater* bespielt hatte, gegen die großen europäischen Bühnen von Avignon bis Rotterdam. In ihrem Fach ist sie, die Mitbegründerin des Postmodern Dance, ebenso legendär wie Glass und Wilson. Mit *tanzraumberlin* sprach sie über die Wiederaufnahme, die seit 2012 weltweit tourt. Das Berliner Festival *MaerzMusik* ist voraussichtlich die letzte Station – danach wird die Originalversion von „Einstein on the Beach“ wohl nicht mehr live zu sehen sein.

Interview und Übersetzung: Elena Philipp

**Wie fühlt es sich an, eine eigene Arbeit wieder aufzunehmen, die beinahe vierzig Jahre alt ist?**

Gut, muss ich sagen. 1976 und bei den beiden Wiederaufnahmen 1984 und 1992 habe ich immer selbst getanzt, nun sehe ich „Einstein on the Beach“ zum ersten Mal als Zuschauerin. Das ist eine erstaunliche Erfahrung: Obwohl ich die Musik, den Text, die Regie kenne, fallen mir Details auf, die ich vorher nie wahrgenommen habe. Das hat mit dem Bühnenbild zu tun, aber auch mit der neuen Lichtregie.

**Die dritte Wiederaufnahme: Hat „Einstein on the Beach“ noch seine ursprüngliche Kraft oder ist die Produktion zum Museumsstück geworden?**

Beides. Für mich hat die Inszenierung etwas Fesselndes, ich weiß nicht genau, was es ist – aber wenn wir das sagen könnten, müssten wir nicht ins Theater gehen. Wenn ich sie sehe, will ich sie immer ganz sehen. Andere Zuschauer gehen zwischen durch und kommen wieder, aber das ist so gedacht und sie verpassen auch nichts, weil „Einstein on the Beach“ ohne Narration auskommt.

**Wie reagieren denn die Zuschauer auf Ihre Gastspiele?**

Wir wurden überall sehr gut aufgenommen. Das war auch in den 1970ern so – aber nicht durchgängig. Damals wussten die Zuschauer nicht, was sie erwartete, sie waren mit dieser Art Performance nicht

*Für Matthias Osterwold, Kurator von MaerzMusik, erfüllt sich mit dem Berliner Gastspiel von „Einstein on the Beach“ einer seiner größten beruflichen Wünsche.*

Ich habe „Einstein on the Beach“ 1976 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg gesehen, da war ich noch Städtebau-Student. Ein Erlebnis, das meinen späteren Lebensweg beeinflusst hat. 1978 ging ich als Stadtsoziologin an die Technische Universität Berlin, habe aber bald begonnen, experimentelle Musik zu produzieren. Zu den Konzerten in meinem Kreuzberger Loft „Institut Unzeit“ habe ich die New Yorker Avantgarde eingeladen – in den 60ern und 70ern war New York ja die ideale Stadt für die Künste, alles rückte eng zusammen und es entstanden neue Ausdrucksweisen, wie auch mit „Einstein on the Beach“. Text, Szene, Tanz, Musik und auch die Theatertechnik standen in „Einstein on the Beach“ in einem wahlverwandtschaftlichen, analogen Verhältnis zueinander, das war ein hochintegriertes Gesamtkunstwerk, das damals den avantgardistischen Underground mit dem repräsentativen Theater versöhnte. Für mich ist es eines der größten Kunstwerke der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dem Gastspiel in Berlin sehe ich mit höchster Spannung entgegen. Ich werde „Einstein on the Beach“ zum ersten Mal seit 1976 wieder sehen und bin sicher, dass die Inszenierung trotz unserer veränderten Wahrnehmung und der anderen geschichtlich-sozialen Zusammenhänge noch immer ihre Wirkung entfaltet. (Aufgezeichnet von Elena Philipp)

vertraut, und auch nicht mit Wilsons Arbeit, der erst nach „Einstein on the Beach“ bekannt wurde. Heute sitzen die Kenner im Publikum.

**Erfüllen Sie deren Erwartungen – oder haben Sie die Choreografie verändert?**

Nein, nein. Den zweiten „Field Dance“ haben wir zwar für die Tänzergruppe leicht angepasst, aber der erste ist exakt so wie 1984. Ich hatte 1976 ja nur mein Solo choreografiert, die „Field Dances“ stammten von Andy DeGroat. Seine Choreografie war viel freier, so weit ich mich erinnere, teilweise sogar improvisiert. Meine Verbindung zur Musik ist präziser, beinahe mathematisch. Das Glück bei dieser Wiederaufnahme von „Einstein on the Beach“ war, dass ich mit den Tänzern nun schon fast fünf Jahre zusammen arbeite. Wir haben gemeinsam „Dance“ rekonstruiert, eine Arbeit aus dem Jahr 1979, die 2011 ja auch in Berlin zu sehen war. Die Tänzer kannten also schon eine meiner Choreografien zur Musik von Philip Glass.

**Verwenden Sie Videoaufnahmen, um eine Choreografie wieder einzustudieren?**

Ich verlasse mich auf meine Partituren. Sie vermitteln mir spezifischere Informationen als ein Video, etwa darüber, zu welchem Zeitpunkt sich die Tänzer wo im Raum befinden und in welcher Anordnung zueinander. Manchmal haben die Wege der einzelnen Tänzer verschiedene Farben, wie in einer Kalligrafie. Das sind richtige Bücher, nicht in Labanotation oder einem anderen System aufgezeichnet, sondern nach meiner eigenen Vorstellung.

Ungekürzte englische Version online:  
[www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Robert Wilson / Philip Glass / Lucinda Childs  
**Einstein on the Beach**  
03. und 05. bis 07. März 2014  
Haus der Berliner Festspiele  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

## Ein Solo für zwei

laborgras schaut zurück nach vorn

Man muss nicht immer Neues erfinden. Man kann weiter und weiter suchen, immer wieder am selben Punkt ankommen, ihn aber immer wieder anders sehen – das lernt man schon mit Janoschs „Oh wie schön ist Panama“. Das Kollektiv *laborgras* ist seit nunmehr zwanzig Jahren mit dem grundsätzlichen Suchen und Weiterentwickeln seiner eigenen Tanzsprache beschäftigt und setzt dem allgemeinen Neuerfindungswahn die beharrliche Beschäftigung mit der „Essenz des eigenen künstlerischen Antriebs“ entgegen. Die scheint mit virtueller Selbstmultiplikation zu tun zu haben – in mehreren Arbeiten begegnet eine PerformerIn ihrem (Doppel-)Klon im Live-Video, was dann zum Beispiel „I, Myself And Me Again“ heißt und häufig neue multimediale Aufführungsformate erforscht.

„Retour“ ist nun ein ganz analoges Stück, das auf die tanzende Projektionsfläche doch nicht ganz verzichten will. So begegnet die *laborgras*-Solistin Renate Graziadei ihrem bewegten Spiegelbild, der Tänzerin Mariagiulia Serantoni.

### A solo for two

laborgras is self-multiplying again

It is not always necessary to come up with something new. We can keep on searching and keep arriving at the same place but see it differently every time – this is the lesson we learn from Janosch's "Oh wie schön ist Panama".

The *laborgras* collective has been constantly seeking and developing its own dance language for some 20 years and setting its obsession with the "essence of one's own artistic impulse" against the mania for reinvention. This seems



Renate Graziadei begegnet ihrem Spiegelbild Mariagiulia Serantoni.  
Foto: Andrea Parolin

to have something to do with self-multiplication – in various works, performers meet their own clones on live video, such as "I, Myself And Me Again", frequently exploring new multimedia performance formats. "Retour" is now a totally analogue piece, but it does not want to give up the dancing projection screen. So *laborgras* soloist Renate Graziadei meets her moving

mirror image in the shape of dancer Mariagiulia Serantoni.

laborgras  
Retour (was wäre wenn...)  
01. bis 02. März 2014  
Studio laborgras  
[www.laborgras.com](http://www.laborgras.com)



## Auf Sandmanns Spuren

Clément Layaes zeigt das Theater als Traumapparat

Die Performances von *Public in Private* sehen nicht nach Zirkus aus – keine Illusionen, keine glitzernden Pailletten, keine Trommelwirbel – und sind

doch, vielleicht mehr noch als Tanz oder Theater, genau das: Sie spielen mit der Phantasie der Zuschauer, sind überraschend, akrobatisch, poetisch, verwirrend und humorvoll. Dabei ist Clément Layaes alles andere als ein naiver Träumer. Mit bestechender Logik seziert er in mitunter halsbrecherischen Jonglage-Akten die scheinbar vertraute Wirklichkeit anhand von Alltagsgegen-

ständen, bis Handlungen und Absichten, Begriffe und Bedeutungen auseinanderfallen. Keine Kitschrevue ist also zu erwarten, wenn er und Kompaniemitbegründerin Jasna Layaes-Vinovrski sich mit vier Performern in „dreamed apparatus“ der irrealen Welt des Träumens nähern. Welche unsichtbaren Fäden verbinden die oft vergessen geglaubten Erlebnisse, Gedanken und Gefühle der Nacht mit unserem Alltag? Was hat der Realitätskonstruktionsapparat Theater mit dem träumenden Hirn gemein?

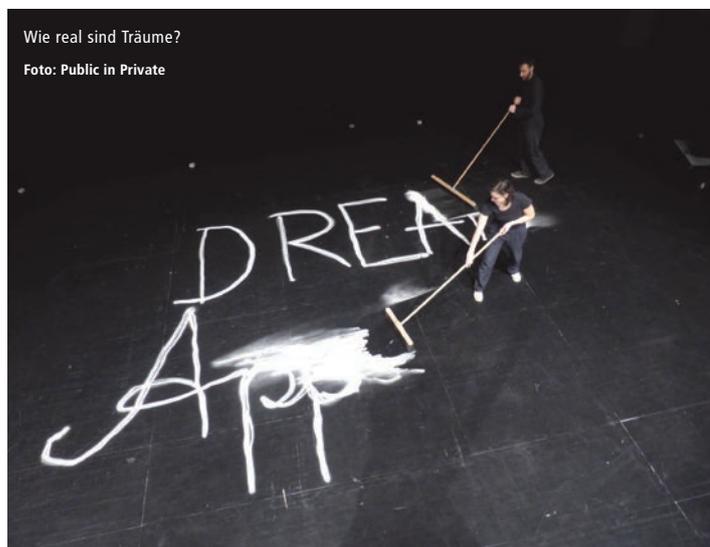
### On the trail of the sandman

Clément Layaes turns the theatre into a "dreamed apparatus"

The performances of *Public in Private* do not look like the circus – there are no illusions, no glittering sequins, no drum rolls – and yet, perhaps more than dance or theatre, they are just that. They play with the

audience's imagination and are surprising, acrobatic, poetic, confusing and comical. But Clément Layaes is anything but a naive dreamer. With a compelling sense of logic he employs breakneck juggling acts to carefully dissect the familiar truths of everyday objects until acts and intentions, concepts and meanings simply fall apart. So when he, company co-founder Jasna Layaes-Vinovrski and four other performers tackle the unreal world of dreams in "dreamed apparatus", we should not expect some kind of kitschy cabaret. What invisible threads link the often forgotten experiences, thoughts and feelings of the night with our day-to-day lives? What does this apparatus of reality-construction that is the theatre have in common with the dreaming brain?

Public in Private / Clément Layaes  
dreamed apparatus  
24. bis 27. April 2014  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



Wie real sind Träume?  
Foto: Public in Private

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## MÄRZ

### Sa. 1.

\* 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
Jeremy Wade  
Forever Together

\* 19.00 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Nights  
Chf: Angelin Preljocaj

\* 19.00 h | Uferstudios  
momentum dance company / TanzHausBerlinMitte  
Gräfin Báthory

19.30 h | Studio 44  
ON FIRE  
Mmakgosi Kgabi und Juliana Piquero  
a girl is not a boy is not a girl is not a boy (AT)

\* 20.00 h | Studio LaborGras  
Retour

\* 20.30 h | DOCK 11  
Ammo Nite Gig. Vol. 46  
Yuko Kaseki und Minako Seki (Tanz), Yumiko Tanaka (Shamisen) und Kazuhisa Uchihashi (Gitar)

\* 20.30 h | DOCK 11  
Christian Schwaan und Tobias König  
SACRE - Härte und Gefühl

21.00 h | Studio 44  
ON FIRE  
Kieron Jina, Miki Shoji, Jan Sebastian Suba  
Showing

### So. 2.

\* 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
Jeremy Wade  
Forever Together

\* 18.00 h | Studio LaborGras  
Retour

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg  
FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION  
Eintritt frei

\* 18.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einstein on the Beach  
I: Robert Wilson, T: Lucinda Childs Company Preview

\* 19.00 h | Uferstudios  
momentum dance company / TanzHausBerlinMitte  
Gräfin Báthory

### Mo. 3.

\* 18.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
Jeremy Wade  
Forever Together

\* 18.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einstein on the Beach  
Info s.: 2.3.

Di. 4.  
\* 20.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU1)  
Alain Platel / les ballets C de la B / Münchner Kammerspiele  
tauberbach

Mi. 5.  
\* 18.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einstein on the Beach  
Info s.: 2.3.

\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
Alain Platel / les ballets C de la B / Münchner Kammerspiele  
tauberbach

Do. 6.  
\* 18.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einstein on the Beach  
Info s.: 2.3.

\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Nights  
Chf: Angelin Preljocaj

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
White.Spot.  
T: Susanne Eder, Annetkatrin Kiesel, Sinja Maucher Premiere

\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)  
Alain Platel / les ballets C de la B / Münchner Kammerspiele  
tauberbach

### Fr. 7.

\* 18.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einstein on the Beach  
Info s.: 2.3.

19.30 h | Studio 44  
ON FIRE  
Fana Tshabalala  
Gates of Hell

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
White.Spot.  
Info s.: 6.3.

\* 20.00 h | fabrik Potsdam  
INTERNATIONALER FRAUENTAG  
12 Frauen #4  
RAUM UND RAUM

20.30 h | Uferstudios  
Tanzakademie balance1  
StudentsChoreoCocktail Premiere

21.00 h | Studio 44  
ON FIRE  
Mmakgosi Kgabi  
Shades of a Queen: For those who are departed...those whom  
departed before their time

### Sa. 8.

\* 18.00 h | fabrik Potsdam  
INTERNATIONALER FRAUENTAG  
12 Frauen #4  
RAUM UND RAUM

19.30 h | Studio 44  
ON FIRE  
Fana Tshabalala  
Gates of Hell

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Yaron Shamir / Luana Rossetti / Juan José Tirado  
DREAM F.H. / Dumplings / Praesens

20.30 h | Uferstudios  
Tanzakademie balance1  
StudentsChoreoCocktail

21.00 h | Studio 44  
ON FIRE  
Mmakgosi Kgabi  
Shades of a Queen: For those who are departed...those whom  
departed before their time

### Mi. 12.

\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Nights  
Chf: Angelin Preljocaj

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
Christoph Winkler  
Das Wahre Gesicht - Dance is Not Enough  
von und mit Ahmed Soura, Chris Daftsis, Luke Garwood, Luis Rodriguez Wiederaufnahme

### Do. 13.

\* 19.00 h | Uferstudios  
Isabelle Schad  
Form und Masse

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Patrick Faurot  
un( )requite( )d Premiere

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
Christoph Winkler  
Das Wahre Gesicht - Dance is Not Enough  
Info s.: 12.3.

\* 20.30 h | DOCK 11  
Ivo Serra / Ellinor Ljungkvist  
META HORSE & move like you have a purpose & To carry on conversation

### Fr. 14.

\* 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
LEAVING IS NOT AN OPTION? AKTUELLE KÜNSTLERISCHE POSITIONEN AUS  
UNGARN  
Hodworks  
DAWN

\* 19.00 h | Uferstudios  
Isabelle Schad  
Form und Masse

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Patrick Faurot  
un( )requite( )d

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
Christoph Winkler  
Das Wahre Gesicht - Dance is Not Enough  
Info s.: 12.3. Wiederaufnahme

\* 20.30 h | DOCK 11  
Ivo Serra / Ellinor Ljungkvist  
META HORSE & move like you have a purpose & To carry on conversation

### Sa. 15.

\* 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
LEAVING IS NOT AN OPTION? AKTUELLE KÜNSTLERISCHE POSITIONEN AUS  
UNGARN  
Hodworks  
DAWN

\* 19.00 h | Uferstudios  
Isabelle Schad  
Form und Masse

\* 20.00 h | Acker Stadt Palast  
Patrick Faurot  
un( )requite( )d

\* 20.00 h | Ballhaus Ost  
Christoph Winkler  
Das Wahre Gesicht - Dance is Not Enough  
Info s.: 12.3. Wiederaufnahme

20.00 h | Studio LaborGras  
impro.per.arts  
Mit Sabine von der Tann und Gästen

\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
NAH DRAN XXXXIII - Stücke junger Tänzer und Choreografen  
Moo Kim: Deconstruction/! 1.4, OU. I. & Julius Holtz / Verena Kutschera / Ela Spalding;  
PAS DE DEUX, Shannon Sullivan: S.N.A.K.E. - häutung in progress Premieren

\* 20.30 h | DOCK 11  
Ivo Serra / Ellinor Ljungkvist  
META HORSE & move like you have a purpose & To carry on conversation

### So. 16.

\* 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
LEAVING IS NOT AN OPTION? AKTUELLE KÜNSTLERISCHE POSITIONEN AUS  
UNGARN  
Hodworks  
DAWN

anzeige

## sead AUDITIONS 2014

1ST ROUND AUDITIONS  
from March to April in Europe, America and Asia

AUDITION IN BERLIN  
26th of April 2014

2ND ROUND  
May 2014 in Salzburg

ARTIST IN PROCESS  
four-year undergraduate  
contemporary dance education program

ARTIST IN PRACTICE  
one-year postgraduate programs for  
professional dancers and choreographers

[www.sead.at](http://www.sead.at)

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Patrick Faurot  
**un()requite()**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN XXXIII** - Stücke junger Tänzer und Choreografen  
Info s.: 15.3.

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Ivo Serra / Ellinor Ljungkvist  
**META HORSE & move like you have a purpose & To carry on conversation**

**Mo. 17.**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
ChH: Itzik Galili

**Mi. 19.**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Morgan Nardi  
**THIS BOY**  
ChH/P: Morgan Nardi, P: Lucas Franken

**Do. 20.**

**19.00 h | Podewil**  
Club Oval - Crossover Dance Battle im Wilden Palais

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Ioana Mona Popovici  
**Work in Regress / ...and the parrot made up a new sentence**  
Wiederaufnahme

**20.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Damian Regbetz  
**Something for the Fans**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Morgan Nardi  
**THIS BOY**  
ChH/P: Morgan Nardi, P: Lucas Franken

**Fr. 21.**

**\* 19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Damian Regbetz  
**Something for the Fans**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Ioana Mona Popovici  
**Work in Regress / ...and the parrot made up a new sentence**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Silvina Der-Meguerditchian und Jasmin İhraç  
**MJ'A SIN - Verflechtungen**  
Inst./P: Silvina Der-Meguerditchian, Ch: Jasmin İhraç, T/P: Jasmin İhraç, Tümay Kılınçel, Julia Schunevitsch

**20.30 h | Die Etage**  
**Pygmalion**  
Installation und Performance der Bühnenteatrabteilung Die ETAGE in Zusammenarbeit mit Pantomime und Bühnenbild

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Morgan Nardi  
**THIS BOY**  
ChH/P: Morgan Nardi, P: Lucas Franken

**Sa. 22.**

**\* 19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU 2)**  
Damian Regbetz  
**Something for the Fans**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Ratmansky | Welch**  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Ioana Mona Popovici  
**Work in Regress / ...and the parrot made up a new sentence.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Silvina Der-Meguerditchian und Jasmin İhraç  
**MJ'A SIN - Verflechtungen**  
Info s.: 21.3.

**20.30 h | Die Etage**  
**Pygmalion**  
Installation und Performance, Info s.: 21.3.

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Morgan Nardi  
**THIS BOY**  
ChH/P: Morgan Nardi, P: Lucas Franken

**So. 23.**

**\* 17.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Damian Regbetz  
**Something for the Fans**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
ChH: Itzik Galili

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Silvina Der-Meguerditchian und Jasmin İhraç  
**MJ'A SIN - Verflechtungen**  
Info s.: 21.3.

**Mo. 24.**

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Silvina Der-Meguerditchian und Jasmin İhraç  
**MJ'A SIN - Verflechtungen**  
Info s.: 21.3.

**Di. 25.**

**11.00 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**19.30 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
**ACKERDEUXMI - REIHE FÜR HÖREN UND SEHEN**  
Takako Suzuki & Pär Thörn / Chico Mello und Erik Drescher  
**Blind-Tisch (Premiere) / Deslize (Uraufführung)**

**Mi. 26.**

**11.00 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Ratmansky | Welch**  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

**\* 20.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Meg Stuart / Damaged Goods  
Hunter

**Do. 27.**

**11.00 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**18.00 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Malakhov & Friends / Ballett-Gala mit Vladimir Malakhov, internationalen Gästen sowie Solisten des Staatsballetts Berlin**

**\* 20.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Meg Stuart / Damaged Goods  
Hunter

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Yuko Kaseki und Roland Walter / cokaseki  
**surnature - anatomie du erdboden**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
Hanna Hegenscheidt  
**Don't recognize me**

**Fr. 28.**

**11.00 h | halle ostkreuz**  
Theater Strahl  
**R O S E S einsam.gemeinsam.**

**\* 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Frank Willens  
**Towards Another Miraculous**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Malakhov & Friends / Ballett-Gala mit Vladimir Malakhov, internationalen Gästen sowie Solisten des Staatsballetts Berlin**

**19.30 h | Studio 44**  
**ON FIRE**  
Mamela Nyamza  
**Showing**

**\* 20.00 h | Studio LaborGras**  
**Poetic Instincts**  
An Evening of Dance Improvisation rooted in real time composition and contact improvisation, mit Joerg Hassmann & Chris Aiken (T), Barnaby Tree (M)

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Yuko Kaseki und Roland Walter / cokaseki  
**surnature - anatomie du erdboden**

**\* 20.30 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Meg Stuart / Damaged Goods  
Hunter

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
Hanna Hegenscheidt  
**Don't recognize me**

**21.00 h | Studio 44**  
**ON FIRE**  
Lucky Kele und Ronni Maciel  
**Showing**

**Sa. 29.**

**\* 19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Frank Willens  
**Towards Another Miraculous**

**19.30 h | Studio 44**  
**ON FIRE**  
Mamela Nyamza  
**Showing**

**19.30 h | TanzTangente**  
**TAROT**  
Ch: Nadja Raszewski

**20.00 h | Sophiensæle**  
Santiago Blaum  
**Die Geschichte vom Soldaten Elik**

**\* 20.00 h | Studio LaborGras**  
**Poetic Instincts**  
An Evening of Dance Improvisation rooted in real time composition and contact improvisation, mit Joerg Hassmann & Chris Aiken (T), Barnaby Tree (M)

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Yuko Kaseki und Roland Walter / cokaseki  
**surnature - anatomie du erdboden**

**\* 20.30 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Meg Stuart / Damaged Goods  
Hunter

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
Hanna Hegenscheidt  
**Don't recognize me**

**21.00 h | Studio 44**  
**ON FIRE**  
Lucky Kele und Ronni Maciel  
**Showing**

**So. 30.**

**12.00 h | Arsenal – Institut f. Film- und Videokunst e.V., Potsdamer Str. 2**  
**ON FIRE**  
It all depends: VISIONARY ARCHIVE in dialogue with ON FIRE

**16.00 h | Theater an der Parkaue**  
Two Fish  
Bettina Bummelt

**\* 17.00 h | EDEN\*\*\*\*\***  
Jo Fabian Department  
**Polka Dot Channel**  
Film und Jour fixe

**\* 17.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Frank Willens  
**Towards Another Miraculous**

**\* 18.00 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Ratmansky | Welch**  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

**19.30 h | TanzTangente**  
**TAROT**  
Ch: Nadja Raszewski

anzeige

www.danceworks-berlin.de

Jetzt online anmelden!

DANCEWORKS berlin

**AUFNAHME PRÜFUNGEN 2014**

für die 3-jährige Bühnentanzausbildung - Zeitgenössischer Tanz

am 15. März und 14. Juni, 10 Uhr in Berlin und am 13. April in Kopenhagen, Dänemark und vom 12.-17. April bei der Tanzoffensive Nettersheim

DANCEWORKS berlin, DOMINICUSSTR. 3, 10823 BERLIN | TEL.: 030-788 92 887

## 20.00 h | Sophiensæle

Santiago Blaum  
Die Geschichte vom Soldaten Elik

## \* 20.30 h | DOCK 11

Yuko Kaseki und Roland Walter / cokaseki  
surnature - anatomie du erdboden

## \* 20.30 h | Uferstudios

Hanna Hegenscheidt  
Don't recognize me

## Mo. 31.

## 9.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish  
Bettina Bummelt

## 11.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish  
Bettina Bummelt

## \* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin  
Malakhov & Friends / Ballett-Gala mit Vladimir Malakhov, internationalen Gästen sowie Solisten des Staatsballett Berlin

# APRIL

## Di. 1.

## 9.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish  
Bettina Bummelt

## 11.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish  
Bettina Bummelt

## Do. 3.

## \* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin  
The Nights  
Ch/Ch: Angelin Preljocaj

## \* 20.30 h | DOCK 11

Intakt  
K/Kunstl. Ltg: Anna Melnikova, von und mit Marcus Thomas, Cia Rinne und Anna Melnikova  
Premiere

## Fr. 4.

## \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

Staatsballett Berlin  
Ratmansky | Welch  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

## 19.30 h | TanzTangente

TAROT  
Ch: Nadja Raszewski

## \* 20.30 h | DOCK 11

Intakt  
Info s.: 3.4.

## Sa. 5.

## \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

Staatsballett Berlin  
Ratmansky | Welch  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

## 19.30 h | Studio 44

ON FIRE  
Zanele Muhloli  
Ausstellungseröffnung und Live-Performance

## 19.30 h | TanzTangente

TAROT  
Ch: Nadja Raszewski

## \* 20.00 h | Sophiensæle

LUCKY TRIMMER - Special Birthday Edition

## 20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte

Salvatore Siciliano  
The world in the void of out there  
Ch: Salvatore Siciliano, T: Giulia Mandelli, Michela Rossi, Nicole Fabrinetti, Valentina Migliorati, M: Matteo Niccolai

## \* 20.30 h | DOCK 11

Intakt  
Info s.: 3.4.

## So. 6.

\* 17.00 h | Sophiensæle  
LUCKY TRIMMER - Special Birthday Edition

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg  
FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION

## 19.30 h | TanzTangente

TAROT  
Ch: Nadja Raszewski

\* 20.00 h | Sophiensæle  
LUCKY TRIMMER - Special Birthday Edition

## 20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte

Salvatore Siciliano  
The world in the void of out there  
Info s.: 5.4.

## Di. 8.

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin

Ratmansky | Welch  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

## Mi. 9.

## 20.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)

Martin Clausen  
Gespräch Haben / Ohne Worte  
Premiere

## \* 20.30 h | DOCK 11

MS Schrittmacher  
GOLD® - ein Stück über den Virus Gier  
K: Martin Stieflermann, Hartmut Schrewe, Efrat Stempler, Ch: Martin Stieflermann und Tänzer, T: Antje Rose, Brit Rodemund, Jessica Kammer-Georg, Jorge Morro, Nicky Vanoppen  
Wiederaufnahme

## \* 20.30 h | Sophiensæle

UNS ERINNERN  
Martin Nachbar  
Urheben Aufheben

## \* 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

The "unlearning" process  
Performance-Projekt, Eintritt frei

## Do. 10.

## 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)

Martin Clausen  
Gespräch Haben / Ohne Worte

## \* 19.00 h | Uferstudios

Isabel Gotzkowsky  
Aufbruch  
Crossover-Projekt

## \* 19.30 h | Komische Oper Berlin

Staatsballett Berlin  
The Open Square  
Ch/Ch: Itzik Galili

## \* 20.30 h | DOCK 11

MS Schrittmacher  
GOLD® - ein Stück über den Virus Gier  
Info s.: 9.4.

## \* 20.30 h | Sophiensæle

UNS ERINNERN  
Martin Nachbar  
Urheben Aufheben

## Fr. 11.

## \* 19.00 h | Uferstudios

Isabel Gotzkowsky  
Aufbruch  
Crossover-Projekt

## \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

Staatsballett Berlin  
Duato | Forsythe | Goecke  
Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

## \* 20.30 h | Ballhaus Ost

ROSI BERLIN  
Tanzbad 5  
u. a. mit Giulia Amici, Marie-Lena Kaiser, Mathis Kleinschnittger, Jo Koppe, Richter/ Meyer/Marx, Idan Yoav

## \* 20.30 h | DOCK 11

MS Schrittmacher  
GOLD® - ein Stück über den Virus Gier  
Info s.: 9.4.

## \* 20.30 h | Sophiensæle

UNS ERINNERN  
Martin Nachbar  
Repeat - Tanzstück mit Vater

## Sa. 12.

## 19.00 h | HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)

Martin Clausen  
Gespräch Haben / Ohne Worte

## \* 19.00 h | Uferstudios

Isabel Gotzkowsky  
Aufbruch  
Crossover-Projekt

## \* 20.30 h | Ballhaus Ost

ROSI BERLIN  
Tanzbad 5  
Info s.: 11.4.

## Acker Stadt Palast

Freie Bühne Mitte e. V.  
Ackerstr. 169/170 - 10115 Berlin  
U Rosenthaler Platz  
(030) 4410009  
[www.ackerstadtpalast.de](http://www.ackerstadtpalast.de)

## ada Studio in den Uferstudios

Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
U Pankstr., Nauener Platz  
(030) 218 00 507  
[www.ada-studio.de](http://www.ada-studio.de)

## Ballhaus Naunynstraße

Naunynstr. 27 - 10997 Berlin  
U Kottbusser Tor  
(030) 754 537 25  
[www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)

## Ballhaus Ost

Pappelallee 15 - 10437 Berlin  
U Eberswalder Straße  
030- 44 049 250  
[www.ballhausost.de](http://www.ballhausost.de)

## Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35 - 10627 Berlin  
U Deutsche Oper  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

## Die Etage

Ritterstr. 12-14 - 10969 Berlin  
(030) 69 12 09 5  
[www.dieetage.de](http://www.dieetage.de)

## DOCK 11

Kastanienallee 79  
10435 Berlin  
U Eberswalder Str.  
TRAM 12, M1  
(030) 448 12 22  
[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

## EDEN\*\*\*\*\*

Breite Str. 43 - 13187 Berlin  
S/U Pankow, M1 Pankow  
(030) 35120312  
[www.eden-berlin.com](http://www.eden-berlin.com)

## fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10 - 14467 Potsdam  
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99  
(0331) 240923  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)

## halle ostkreuz

Marktstr. 9-13 - 10317 Berlin  
S Ostkreuz, Bus 240  
[www.theater-strahl.de](http://www.theater-strahl.de)  
tickets@theater-strahl.de

## HAU Hebbel am Ufer (HAU 1)

Stresemannstr. 29 - 10963 Berlin  
U Hallesches Tor  
S Anhalter Bhf.

## HAU - Hebbel am Ufer (HAU2)

Hallesches Ufer 32 - 10963 Berlin  
U Möckernbrücke/Hallesches Tor  
HAU - Hebbel am Ufer (HAU3)  
Tempelhofer Ufer 10 - 10963 Berlin  
U Möckernbrücke/Hallesches Tor  
(030) 25 90 04 27  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)

## Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24 - 10719 Berlin  
U Spichernstraße  
030-254 89-100  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

## Hoftheater-Kreuzberg

Das Theater im Hof der Naunynritze  
Naunynstr. 63 - 10997 Berlin  
U-Görlicher Bf., Kottbusser Tor  
[www.hoftheater-kreuzberg.de](http://www.hoftheater-kreuzberg.de)

## HZT in den Uferstudios

Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
(030) 31 85 29 03  
[www.hzt-berlin.de/](http://www.hzt-berlin.de/)

## K77 Studio

Kastanienallee 77  
10435 Berlin  
TRAM M1, 12 Schwedter Str.  
<http://k77studio.blogspot.com>

## Komische Oper Berlin

Behrenstr. 55-57  
10117 Berlin  
S Unter den Linden  
BUS 100, 200  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

## MIME CENTRUM BERLIN

Kunstquartier Bethanien  
Mariannenplatz 2  
10997 Berlin  
U Kottbusser Tor  
(030) 611076520  
[www.mimecentrum.de](http://www.mimecentrum.de)

## Podewil

Klosterstr. 68  
10179 Berlin  
S / U Alexanderplatz, Klosterstr.  
(030) 247 49 791  
studio@tanzzeit-schule.de

## RADIALSYSTEM V

Holzmarktstr. 33 - 10243 Berlin  
S Ostbahnhof  
(030) 288 788 50  
[www.radialsystem.de](http://www.radialsystem.de)

## Sophiensæle

Sophienstr. 18 - 10178 Berlin  
U Weinmeisterstraße  
S Hackescher Markt  
(030) 283 52 66  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)

## St. Johannes-Evangelist-Kirche

Auguststr. 90 - 10117 Berlin  
U Weinmeisterstr.  
(030) 44 04 36 44 (Reservierung)  
[www.kulturbuero-sophien.de](http://www.kulturbuero-sophien.de)

## Staatsoper im Schiller Theater

Bismarckstr. 110 - 10625 Berlin  
U Ernst-Reuter-Platz  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

## Studio 44

Constanza Macras | DorkyPark  
Klosterstraße 44  
10179 Berlin  
U / S Alexanderplatz, U Klosterstraße  
studio44@dorkypark.org

## Studio LaborGras

Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre  
10999 Berlin  
U Kottbusser Tor  
(030) 695 051 83  
[www.LaborGras.com](http://www.LaborGras.com)

## Tanzfabrik Berlin / Wedding

Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
U Pankstr. / U Nauener Platz  
(030) 200 59 270  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

## Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

Möckernstraße 68 - 10965 Berlin  
U Mörkernbrücke/Mehringdamm  
(030) 786 58 61  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

## TanzTangente

Ahornstr. 24 - 12163 Berlin  
U Schloßstr.  
(030) 43777864  
[www.tanztangente.de](http://www.tanztangente.de)

## Theater an der Parkaue

Parkaue 29 - 10367 Berlin  
U / S Frankfurter Allee  
(030) - 55 77 52 -51/-52/-53  
[www.parkaue.de](http://www.parkaue.de)

## Theaterhaus Berlin Mitte

Haus C  
Wallstr. 32 - 10179 Berlin  
U Heinrich-Heine-Str., Märkisches Museum, Bus 147, 248, 347  
(030) 28041966  
[www.thbm.de](http://www.thbm.de)  
info@thbm.de

## Uferstudios

Uferstr. 8/23 - 13357 Berlin  
U Pankstr., U Nauener Platz  
(030) 46 06 08 87  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
MS Schrittmacher  
**GOLD® - ein Stück über den Virus Gier**  
Info s.: 9.4.

**20.30 h | K77 Studio**  
**K77 IPA - Instantaneous Performance Abend**  
mit Meltem Nil, Jenny Haack, Liz Erber u.a.

**\* 20.30 h | Sophiensæle**  
UNS ERINNERN  
Martin Nachbar  
Repeater - Tanzstück mit Vater

**So. 13.**

**17.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Martin Clausen  
Gespräch Haben / Ohne Worte

**Di. 15.**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
Ch/I: Itzik Galili

**Mi. 16.**

**21.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche**  
DIN A 13 tanzcompany  
**Tranz-/flexion**  
Multimediale performative (Tanz)-Installation, Ch: Gerda König, T: Lior Amihai, Pedro Alcalá, José Conde, Julio Loaiza, Nadeeka Mahamarakalage, Venuri Perera, Saman Pushpa Prathapasinghe, Suranga Rathnayaka, Mahesh Umagilaya, Thusitha Wimalassoryia, Fabiloo Zérega u.w. Uraufführung

**Do. 17.**

**18.00 h | Grünanlage Mariannenplatz, 10997 Berlin**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
**DanceActBlue**  
für 20 bis 40 Performer, Ltg: Markus Hof

**19.00 h | Grünanlage Mariannenplatz, 10997 Berlin**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
**DanceActBlue**  
Info s. 17.4., 18 Uhr

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
Ch/I: John Cranko

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
akesi  
**Chained Love** Deutschlandpremiere

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Filippo Armati  
**Quantum II**  
T/Ch: Sarah Waelchli, Filippo Armati Gastspiel

**21.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche**  
DIN A 13 tanzcompany  
**Tranz-/flexion**  
Info s.: 16.4.

**Fr. 18.**

**\* 17.00 h | HZT in den Uferstudios**  
HZT / Ballett des Anhaltischen Theater Dessau  
**Bauhaus tanzen** Premiere  
Ein Tanzfonds Erbe Projekt.

**19.30 h | Grünanlage Mariannenplatz, 10997 Berlin**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Initiative VOLK TANZ GRUPPE und Mobiler Chor  
**Übung im Park**  
Chortlg.: Anna Weibenfels, Projektltg.: Anna Weibenfels, Frauke Gerhard, P: Selda Atin, Marialuisa Capurso, Lea Dietschmann, Julia Marlen Mahlke, Anna Weibenfeld

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
akesi (IT)  
**Chained Love**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Filippo Armati  
**Quantum II**  
T/Ch: Sarah Waelchli, Filippo Armati

**21.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche**  
DIN A 13 tanzcompany  
**Tranz-/flexion**  
Info s.: 16.4.

**Sa. 19.**

**19.30 h | Grünanlage Mariannenplatz, 10997 Berlin**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
**DanceActBlue**  
Info s.: 17.4., 18 Uhr

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
akesi  
**Chained Love**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Filippo Armati  
**Quantum II**  
T/Ch: Sarah Waelchli, Filippo Armati

**20.30 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Sten Rudstrom & Sabine von der Tann  
**Opening Night**

**21.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche**  
DIN A 13 tanzcompany  
**Tranz-/flexion**  
Info s.: 16.4.

**So. 20.**

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
**Improvisationen**  
Torsten Bruhn: Into the Void., Beni Ocker: Solo Improvisation, Alessio Castellacci & Friends (tba): short improvisations

**21.00 h | St. Johannes-Evangelist-Kirche**  
DIN A 13 tanzcompany  
**Tranz-/flexion**  
Info s.: 16.4.

**Mo. 21.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Ratmansky | Welch**  
Choreografien von Alexei Ratmansky und Stanton Welch

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Susanne Schmitt: just another failure, Linda Rodeck: less is more, Kate Hilder & Seke Chitungwende: Duo Improvisation

**Di. 22.**

**\* 20.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Schubot & Gradinger  
**What they are instead of**

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Jenny Haack: catch the curve no. 1, Ulrike Sawodniok: Organic - strange = Orange (Vocal Solo Improvisation), Sabine von der Tann: nothing is, but everything

**Mi. 23.**

**\* 19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Schubot & Gradinger  
**is maybe**  
im Anschluss Lecture mit Richard Sylvester

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
"Wedon'tohtat", P: Jagna Anderson, Martin Bruders, Edith Eckholt, Lara Ender, Maria Ferrara, Sabini Huber, Asher Levin, Felix Quaddlieg, Nina Selchow, Stefanie Tübinger, Sten Rudstrom: Solo Improvisation, Johanna Sellaer & Rahel Comtesse: Hear & Wow! - Duo mit Gästen

**Do. 24.**

**\* 19.00 h | HZT in den Uferstudios**  
Festival der Studierenden des BA Studiengangs "Tanz, Kontext, Choreographie" am HZT Berlin

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
Ch/I: John Cranko

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Grupo Oito  
**Dance For Sale**

**\* 20.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Schubot & Gradinger  
**i hope you die soon**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Clément Layes/Public in Private  
**Dreamed Apparatus** Premiere

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
ViewPointEnsemble: The Recovered Flies, Satu Palonkangas: Solo Improvisation, EAT (European Action Theater Ensemble), P: Sten Rudstrom, Sabine von der Tann, Peter Krempelsetzer, Kate Hilder

**\* 21.30 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Schubot & Gradinger  
**all my holes are theirs**

**Fr. 25.**

**\* 19.00 h | HZT in den Uferstudios**  
Festival der Studierenden des BA Studiengangs "Tanz, Kontext, Choreographie" am HZT Berlin

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
Ch/I: John Cranko

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Grupo Oito  
**Dance For Sale**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Clément Layes/Public in Private  
**Dreamed Apparatus**

**20.00 h | Studio 44**  
ON FIRE  
Athena Mazarakis und Anouk Froidevaux  
**Showing**

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Etoile Chaville & Meltem Nil: Duo Improvisation, Streugut: Improvisation, P: Ingo Reulecke, Martin Clausen, Sten Rudstrom, Zufit Simon, Alexander Frangenheim

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Catarina Miranda/FLOCKS & SHOALS  
**RAM MAN | The Quiver Made of Flesh**

**Sa. 26.**

**\* 15.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)**  
Schubot & Gradinger  
**Marathon**

**\* 19.00 h | HZT in den Uferstudios**  
Festival der Studierenden des BA Studiengangs "Tanz, Kontext, Choreographie" am HZT Berlin

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Grupo Oito  
**Dance For Sale**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Clément Layes/Public in Private  
**Dreamed Apparatus**

**20.00 h | Studio 44**  
ON FIRE  
Athena Mazarakis und Anouk Froidevaux  
**Showing**

**20.15 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
**3RD INTERNATIONAL ACTION THEATER & PHYSICAL IMPROVISATION FESTIVAL**  
Theater Kreatur: pretending not to be surprised, P: U.Sapel, M. Becker, K.Matthiesen, F. Quaddlieg, M. Hof, R. Comtesse & P. Krempelsetzer: Freefishing, "trozos de chocolate", K: T. Martinez, P: I. Reulecke/ M. Hof/ T. Martinez

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Catarina Miranda/FLOCKS & SHOALS  
**RAM MAN | The Quiver Made of Flesh**

**So. 27.**

**\* 17.00 h | EDEN\*\*\*\***  
Jo Fabian Department  
**Polka Dot Channel**  
Film und Jour fixe

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
TANZ HOCH ZWEI  
Rosalind Crisp / Andrew Morrish  
**dance (3) / Indelible - Solo Improvisation Performance**  
Doppelabend

**\* 19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Schubot & Gradinger + D. Sommer / L. Kirby  
**Remix**

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
TANZ HOCH ZWEI  
Rosalind Crisp / Andrew Morrish  
**dance (3) / Indelible - Solo Improvisation Performance**  
Doppelabend

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
Grupo Oito  
**Dance For Sale**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Clément Layes/Public in Private  
**Dreamed Apparatus**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Catarina Miranda/FLOCKS & SHOALS  
**RAM MAN | The Quiver Made of Flesh**

**Mo. 28.**

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
TANZ HOCH ZWEI  
Dewey Dell  
**Marzo** Berlin-Premiere

**Di. 29.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
Ch/I: John Cranko

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
TANZ HOCH ZWEI  
Dewey Dell  
**Marzo**

**Mi. 30.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
Ch/I: John Cranko

**Deine Veranstaltung fehlt hier?**

Termine einfach mailen:  
[kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de)

## Defizit diskutieren

### Ein Panel zum Rückgang der großen Form

Immer mehr Choreografen arbeiten „im Kleinen“ – mit wenigen Tänzern, mit geringem technischem Aufwand und in intimen Räumen. Die Zahl großer Produktionen im Tanz geht immer weiter zurück. Liegt diese Entwicklung in künstlerischen Entscheidungen begründet – kritisieren Choreografen mit kleinen Produktionen etwa den Zwang zur Repräsentation –, oder sind kulturpolitische Rahmenbedingungen, also vor allem die Finanzen, ausschlaggebend für die Wahl kleiner Formate? Auf diese Frage fokussiert die Podiumsdiskussion „Krise der großen Form?“, die das *Tanzbüro Berlin* und die Partnerspielstätten der tanzcard zum Abschluss ihrer Kampagne *BERLIN TANZT* organisieren. Teilnehmen werden unter anderem Virve Sutinen (*Tanz im August*), Bernd Kauffmann (Stiftung Neuhardenberg, *Movimentos*), Rüdiger Schaper (Der Tagespiegel) und Colette Sadler (freie Choreografin). Moderiert wird das Panel von der Journalistin Elisabeth Nehring. Diskutiert werden soll neben der Frage nach konzeptuellen oder strukturpolitischen Gründen für die „Krise“ auch darüber, welche künstlerischen Visionen Künstler umsetzen würden, wenn ihnen das Produzieren mit ausreichenden



Auf der Suche nach Größerem? Colette Sadler, „Musical“ (2009)

Foto: Raymond Mallentjer

Finanzen und entsprechend „größerem“ Strukturen möglich wäre. Welche Auswirkungen hätte eine solche Entwicklung auf die Verankerung von Tanzkunst in einer Stadt wie Berlin, und welches Publikum wäre die Zielgruppe für solche Produktionen? Nicht zuletzt soll auch mitgedacht werden, ob die kleine Form dem Zeitgeist vielleicht eher gerecht wird als pompöse Produktionen. In englischer und deutscher Sprache.

#### Krise der großen Form? – Diskussion

05. März 2014, 17:30 h

HAU2

[www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)



Lässt aus Film Choreografie erwachsen: Hanna Hegenscheidt, „Don't recognize me“

Foto: Hanna Hegenscheidt

## Film verfremden

### Ein Workshop mit Hanna Hegenscheidt und Ulrich Huhn

Wie aus einem Film Tanz entsteht, kann man nun am eigenen Leib erfahren – im Workshop zu Hanna Hegenscheidts neuer Produktion „Don't recognize me“. Die Choreografin nutzt für ihre Performance Szenen und Fragmente aus Douglas Sirks Melodram „Imitation of Life“ (1959), das eine weiße Schauspielerin und ihre schwarze Angestellte durch Jahrzehnte voller Tiefen und Höhen begleitet. Mimik,

Gestik, Körperhaltung der Filmfiguren lässt Hanna Hegenscheidt von ihren Performern kopieren und anschließend mit verschiedenen Techniken abwandeln. Durch Wiederholung, Verdopplung, Rollentausch oder Weglassen der Sprache finden subtile Verschiebungen statt, die das psychologisch motivierte Filmmaterial formalisieren, um dann wieder die Bedeutungsebene zu betonen. Wie in diesem Prozess die Filmerzählung Choreografie gestaltet, können die Teilnehmer des begleitenden Workshops selbst ausprobieren. Nach einer Einführung werden sie in die Rollen und Körper der Protagonisten aus „Imitation of Life“ schlüpfen und die von Hanna Hegenscheidt und dem Dramaturgen Ulrich Huhn entwickelten Verfremdungstechniken erproben. Der Workshop richtet sich an alle Tanzinteressierten, vor allem aber an Vermittler, etwa in Projekten von *TanzZeit – Zeit für Tanz in Schulen*, und an Lehrer für Darstellendes Spiel.

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten unter [mail@hannahegenscheidt.de](mailto:mail@hannahegenscheidt.de).

#### Don't recognize me – Workshop

30. März 2014, 16.30 bis 19.00 h

Uferstudios

[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)

# map

mappingdanceberlin

Vermittlungsprogramm  
zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information  
unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

## MÄRZ

### So. 2.

12.30 h | Haus der Berliner Festspiele  
Absolute Wilson / Einstein on the Beach –  
The Changing Image of Opera

Filmvorführungen und Gespräch mit Robert Wilson und Lucinda Childs

### Mi. 5.

17.00 h | Haus der Berliner Festspiele  
Einführung zu „Einstein on the Beach“

Mit Matthias Osterwald, Künstlerischer Leiter von MaerzMusik, und Michael Riesman, musikalischer Leiter der Produktion

### Mo. 24.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin / Staatsballett Berlin  
Jour fixe: Wenn der Vorhang aufgeht – Handwerk für den  
magischen Moment

Moderation: Dr. Christiane Theobald

### Mi. 26.

19.00 h | MIME CENTRUM BERLIN  
Labans choreographisches Theater. Überlegungen und Anre-  
gungen zur Erneuerung des aktuellen (zeitgenössischen) Theaters

Gast: Dr. Evelyn Dörr

### Sa. 29.

20.00 h | RADIALSYSTEM V  
Dialogic Movement – Forum für zeitgenössische urbane Kultur  
Did(t)aktik

u.a. mit Youngung Sebastian Kim aka 'Jaekwon' und Kai Eikermann

## APRIL

### Do. 10.

19.00 h | Sophiensæle  
UNS ERINNERN

Ver-Lagerungen. Stragien des Wieder-Holens im Tanz  
Vortrag von Susanne Foellmer

### Fr. 11.

19.00 h | Sophiensæle  
UNS ERINNERN

Physischer Widerhall. Über eine Choreografie von Sohn mit Vater  
Vortrag von Sabine Huschka

### Sa. 12.

19.00 h | Sophiensæle  
UNS ERINNERN

Erinnern. Vergessen. Sammeln und Ordnen als künstlerische  
Methode  
Lecture-Demonstration von Stefanie Lorey

22.00 h | Sophiensæle  
UNS ERINNERN

Erinnerung, Wiederholung, Differenz  
Ein Gespräch mit Sabine Huschka, Klaus Nachbar, Martin Nachbar, Stefanie Lorey.  
Moderation: Jan Holthues

### Di. 22.

19.00 h | Deutsche Oper Berlin  
Ballett-Universität: AN-STOSSEN. Aufbruch und Provokation im  
Berliner Ballett der 1950er Jahre

Vortrag von Prof. Dr. Gunhild Oberzaucher-Schüller

### Mi. 23.

19.00 h | HAU – Hebbel am Ufer (HAU3)

Werkschau Schubot & Gradinger  
Lecture mit Richard Sylvester  
im Anschluss an die Vorstellung von „is maybe“

### Sa. 26.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

TANZ HOCH ZWEI  
Teaching & Performance Practice  
Lecture Performance mit Rosalind Crisp, Frey Faust, Dieter Heitkamp und Andrew Morrish

### Di. 29.

19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding  
TANZ HOCH ZWEI  
Artistic Talk mit Margrét Sara Guojónsdóttir

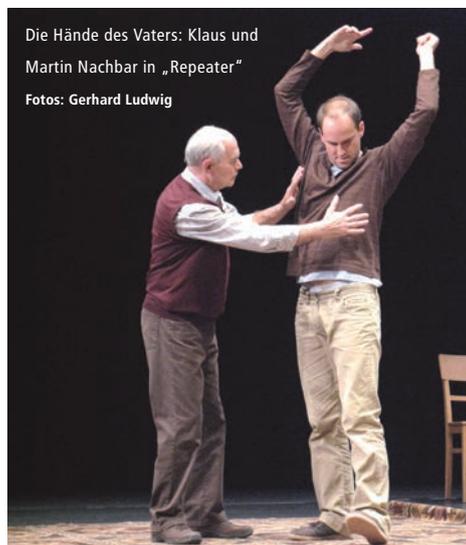
# Erinnern in Bewegung

## Wie das Wissen eines Körpers in einem anderen Gestalt annimmt

Fast zehn Jahre lang hat sich der Tänzer und Choreograf Martin Nachbar mit Arbeiten der Ausdruckstänzerin Dore Hoyer beschäftigt und Teile ihres Tanzzyklus „Affectos Humanos“ rekonstruiert. In dieser Zeit entstand auch „Repeater“, gemeinsam mit seinem Vater. Unter dem Motto *Uns Erinnern* bringt Martin Nachbar die beiden Arbeiten im April wieder auf die Bühne, begleitet von Vorträgen, Videoarbeiten und Gesprächen. Ein Treffen der Experten in Sachen „Reenactment“ und körperliche Echos im Tanz und in Bewegung nennt er sein Minifestival. Hier schreibt er über Rekonstruktion als Möglichkeit kritischen Erinnerns.

**Text: Martin Nachbar**  
Choreograf und Tänzer

Seit 1999 habe ich vier von fünf Tänzen aus Dore Hoyers Zyklus „Affectos Humanos“ (1962) rekonstruiert und in eigene Stücke wie zuletzt „Urheben Aufheben“ (2008) eingebettet. Seither beschäftigt mich die Frage, was Rekonstruieren im Tanz eigentlich bedeuten kann. Ich sehe es vor allem als eine Form des Erinnerns in einer Kunstform, die schon immer damit gerungen hat, zugleich gegenwärtiges und archivierte Wissen in Bewegung zu sein: Tanz. Das Spezifische bei Tanzrekonstruktionen ist, dass stets eine mehr oder weniger große Zeitspanne zwischen dem zu Erinnernden und dem Sich-Erinnernden liegt. Das macht oftmals Hilfsmittel wie Filme oder Notationen nötig, im Falle von „Affectos Humanos“ eine Filmaufnahme aus dem Tanzarchiv in Köln.



Die Hände des Vaters: Klaus und Martin Nachbar in „Repeater“  
Fotos: Gerhard Ludwig



Die Krallen der Hoyer: Martin Nachbar in „Urheben Aufheben“

Zentral war für mich immer der Selbstversuch, der körperliche Test, in dem das im Film festgehaltene Material am eigenen Leib ausprobiert wird. So werden die eigenen Vorbedingungen bewusst, darunter auch der Körper mit seinem Trainingswissen, der in der Rekonstruktion neu gerahmt, befragt und dadurch neu trainiert und anders wahrnehmbar wird. Tanzarchive erweisen sich hierbei als eine Art Werkstatt, in der an Körperlichkeiten gebastelt wird: Vergangene Tänze mit ihren Vorstellungen von Körpern werden in Abgleich gebracht mit zeitgenössischen Körpern und umgekehrt.

In einem anderen Projekt habe ich mich mit einem ähnlichen Abgleich beschäftigt, allerdings nicht zwischen in Dokumenten festgehaltenem Wissen und leibhaftigen Körpern, sondern zwischen zwei Körpern und deren eingprägten Mustern. Während der Proben zu „Repeater – Tanzstück mit Vater“ (gemeinsam mit Jeroen Peeters und Klaus Nachbar), das im Herbst 2007 Premiere hatte, verbrachten mein Vater und ich etliche Zeit improvisierend. Bei einer Probe gingen meinem Vater die Ideen aus und er begann, meine Bewegungen nachzumachen. Ich bemerkte dieses Imitieren im Augenwinkel und erkannte eine Ähnlichkeit unserer Bewegungen, die viel älter war als unsere Improvisation: Bei uns beiden verläuft von den Daumen entlang der Oberseite der Arme, über die Schultern bis zur Vorderseite des Halses eine Spannungslinie, die ich bis dahin für mein individuelles Problem beim Tanzen gehalten hatte. Nun musste ich feststellen, dass ich dieses Haltungsmuster schon vor langer Zeit unbewusst von meinem Vater übernommen hatte.

Ich war von dieser konkreten Körperlichkeit zwischen Vater und Sohn trotz allen Tanz- und Körperwissens überrascht und berührt. Auf gewisse Weise erwiesen sich unsere Körper als Archive, die Prägungen, Haltungen, Verhaltens- und Bewegungsmuster wie abrufbare oder lesbare Dokumente bereithalten und beständig aktualisieren.

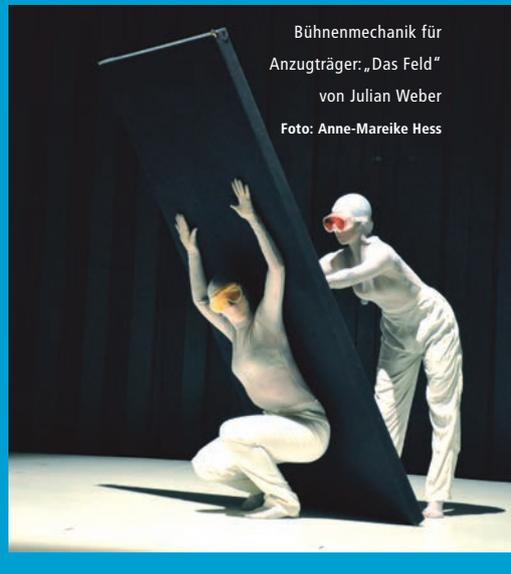
Choreografie nun schreibt dieses Körperwissen in den Raum, macht es sichtbar und vor allem wiederholbar. Als eine solche in ein Draußen verlagerte, wiederholbare Schrift inwändigen, körperlichen Wissens könnte Choreografie die in einem Tanzarchiv lagernden Dokumente ihres Stattgefundenhabens eventuell gar nicht nötig haben. Doch ein Vergessen dieser Art würde bedeuten, die dem Tanzarchiv spezifischen Erinnerungsträger mit ihrer Fähigkeit, zeitliche und kritische Distanz zu ermöglichen, von der Praxis zeitgenössischen Choreografierens auszuschließen – und diesem damit eine Möglichkeit zur kritischen Reflexion zu nehmen. Rekonstruieren als Erinnern wird in diesem Zusammenhang zu einer lebendigen Praxis, die vergangene Tänze nicht wiederbelebt, sondern sie rekontextualisiert und aktualisiert. Nicht als verpflichtendes Erbe sind Rekonstruktionen interessant, sondern als kritische Selbstermächtigung der beteiligten Körper.

Martin Nachbar  
**Uns Erinnern**  
09. bis 12. April 2014  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



## Angewandte Abstraktion

An der Bauhausbühne in Dessau experimentierte Oskar Schlemmer ab 1926 mit Tanz. Ihn interessierte nicht die „Fähnchendürftigkeit und Flatterseligkeit“ von Ballett und Ausdruckstanz, wie



Bühnenmechanik für Anzugträger: „Das Feld“ von Julian Weber  
Foto: Anne-Mareike Hess

# Drapiert und doch dynamisch

## Tanzfotografie als historisches Dokument

Text: Melina Stadler  
Tanzwissenschaftlerin

Paris um 1906, im Fotostudio von Paul Boyer: Vor der Kamera steht die amerikanische Tänzerin Ruth St. Denis. Sie möchte ihre Vorstellung von indischem Tanz auf Autogramm- und Werbepostkarten festhalten, um ihre Kunst besser vermarkten zu können. Dass sie sich als die indische Göttin Radha präsentiert, verrät eine Bleistiftnotiz auf der Rückseite der Fotografie: *Ruth St. Denis in Radha*.

Die Kleidung der Tänzerin wirkt dynamisch-schweifend. Der schimmernde Rock scheint sich zu drehen wie ein endloser Kreis. Immer wieder verfängt sich der Blick im hell leuchtenden Schmuck. Aneinandergereichte Glöckchen umfassen wie eine enge Kette die beiden Fußgelenke. Das Auge wandert von den Fußketten über die Haut der Unterschenkel – bis es abrupt von dem weit ausschwingenden Rock gebremst wird: Von den Knien bis zum Bauchnabel ist Ruth St. Denis' nackte Weiblichkeit nur noch zu erahnen. Emporgehobene Arme, gekrallte Zehen, versetzte Füße, leicht zur

er einmal schrieb, sondern das Elementare: der körperliche Zustand, das Stehen, Gehen, Springen. Den Tanz verstand er als Bindeglied zwischen Bildender Kunst, Musik und Architektur, und seine „Bauhaustänze“ dienten der systematischen Erforschung von Bühnenelementen wie Form, Farbe, Raum, Bewegung, Ton oder Licht. Von langen Holzstäben in der Bewegung oder durch ausladende Masken in der Sicht beschränkt, wurde der Mensch zum mechanischen Wesen. Mit Schlemmers geometrisch-abstrakten Tanzexperimenten haben sich jetzt in einem Weiterbildungsprogramm elf Tänzer und Choreografinnen vom Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin und dem Ballett des Anhaltischen Theaters Dessau befasst. Ihre zeitgenössischen Versionen und Visionen der „Bauhaustänze“ sind, nach einer Dessauer Preview, im April in den Uferstudios zu sehen.

**Bauhaus tanzen**  
18. April 2014  
HZT in den Uferstudios  
[www.hzt-berlin.de](http://www.hzt-berlin.de)

Göttin des Marketing:  
Ruth St. Denis (1879-1968)  
im Fotostudio  
von Paul Boyer (1861-1908)  
Foto: Institut für  
Theaterwissenschaft der  
Freien Universität Berlin,  
Theaterhistorische Sammlungen



Seite geneigter Oberkörper: All das deutet das Ende einer mehrfachen Drehung an.

Aber was wissen wir wirklich über die Bewegung? Kann diese Fotografie als Vorlage dienen, um den damals aufkommenden Ausdruckstanz zu rekonstruieren? Kann ein Tänzer heute das nachtanzen, was auf der Fotografie zu sehen ist? Oder bleibt bei der Analyse vieles Spekulation? Der Versuch, Mary Wigmans „Frühlingsweihe“ (1957) zu rekonstruieren, warf letzthin beim Symposium *Tanz über Gräben. 100 Jahre Le Sacre du printemps* in Berlin die Frage auf, „wieviel Prozent Mary Wigman“ die Rekonstruktion enthalte. Mithilfe von Skizzen, Aufführungskritiken, Tagebucheinträgen, der Befragung von Zeitzeugen und einiger weniger Fotografien hatten die Beteiligten die komplette Choreografie „wiederbeleben“ wollen, mussten aber erkennen, dass dies nur bedingt möglich ist. Tanz ist vom Wesen her flüchtig und kaum in allen Aspekten fixierbar.

Trotz aller Unzulänglichkeit sind Fotografien wichtige Dokumente zur Realisierung von Rekonstruktionen. Historische Tanzfotografien eignen sich zum Vergleich mit gegenwärtigen Darstellungsformen, etwa in Bezug auf Kostümierung und Körperhaltung. Sie liefern auch einen Eindruck von der Spannung zwischen Bild und Bewegung. Mit dieser Spannung beschäftigt sich das Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung – Tanzfotografie von 1900-1920* am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin. Die Zeitreise in das beginnende 20. Jahrhundert ist für die Tanzwissenschaft besonders faszinierend: Fortschritte in der Fototechnik und der Aufschwung des modernen Tanzes rückten die Bewegung in den Fokus – statt wie bei Porträtfotografien die Pose. Das ermöglicht eine präzisere Arbeit beim Rekonstruieren von Tanz aus dieser Zeit.

Bei einer rein tanzwissenschaftlichen Analyse treten allerdings oft die fotoästhetischen Aspekte in den Hintergrund. Das war auch ein Ergebnis der Berliner Tagung *Fotolabor: Tanz 1900-1920*, bei der im Dezember 2013 ExpertInnen aus Tanz-, Theater-, Kunst- und Medienwissenschaft über ästhetische und theoretische Dimensionen von Tanzfotografie und deren Beitrag zur

Erforschung der Tanzgeschichte diskutierten. Über die Fotokünstler und ihre Arbeit ist bezeichnenderweise wenig bekannt. Das gilt auch für Paul Boyer. Seine Werbepostkarte für Ruth St. Denis ist als Produkt ihrer Zeit zu verstehen: Besitzt die Künstlerin die Virtuosität klassischer indischer Tänzer? Konnte sie, wie diese, mit den Fußglöckchen hochkomplexe Rhythmen erzeugen – oder betonten sie, wie Kostüm und Körperhaltung, nur eine bewusst fremdartige Gesamterscheinung? St. Denis' exotistische Selbstinszenierung mutet heute überholt an. Tanzfotografien rücken nicht nur Vergangenes nahe, sie offenbaren auch die Kluft zwischen damals und heute – die Spur der Zeit.

anzeige



**nicadanza**  
PÄDAGOGIK UND THERAPIE

Workshops und fortlaufende Kurse  
Tanz und Körperarbeit  
Tango  
Commedia dell'Arte  
Rückentanz

Einzelstunden nach Vereinbarung



[www.nicadanza.com](http://www.nicadanza.com) - [nic.a@gmx.net](mailto:nic.a@gmx.net)  
Schröderstr. 4-10115 Berlin - Fon 030 8303 8635  
S1-S2-S25 Nordbhf. - U8 Rosenthaler Platz

## Das Ich überwinden I bis IV

**Schubot und Gradinger  
entdecken ihre Arbeiten  
als Zyklus**

Sie lieben körperliche Verausgabung (angefreundet haben sie sich als Tänzer bei Constanza Macras) und gehen seit 2009 mit konsequentem Ganzkörperein-

satz bis in Mundhöhlen und Lungenflügel der Frage nach, wie die Grenzen des eigenen Ich durch Auflösung (im Anderen) überwunden werden können. Nach vier erfolgreich getourten Arbeiten verweigern sich Angela Schubot und Jared Gradinger dem beständigen Neuproduktionsdruck und veranstalten (dem HAU sei Dank) selbstbewusst eine eigene Werkschau mit umfassendem Diskurs- und Workshopprogramm. Alle Interessenten ihrer „Homebase“ Berlin finden dann endlich den Raum und die Gelegen-

heit, um gemeinsam mit den Künstlern die erstmals nacheinander zu sehenden Arbeiten „what they are instead of“ (2009), „is maybe“ (2011), „i hope you die soon“ und „all my holes are theirs“ (beide 2013) in ihrer Gesamtdramaturgie zu reflektieren – einen in seiner Wirkung noch nicht absehbaren Zyklus symbiotisch-utopischer Übergriffigkeit vom Leben in den Tod.

## Overcoming the ego I to IV

**Schubot and Gradinger  
rediscover their works  
as a cycle**

They love physical exertion (becoming friends when they worked as dancers for Constanza Macras) and since 2009 they have been using every part of their bodies, from their mouths to their lungs, to answer the question of how the limits of the self can be overcome by becom-

ing one with another person. After successfully touring with four different productions, Angela Schubot and Jared Gradinger are now turning their backs on the constant pressure to develop new works and (thanks to the HAU) are putting on their own work exhibition, complete with a program of talks and workshops. Interested parties in their home base of Berlin now have a space and an opportunity to join with the artists to reflect on the four works “what they are instead of” (2009), “is maybe” (2011), “i hope you die soon” and “all my holes are theirs” (both 2013). For the first time, these are being presented consecutively – with the effect of an unpredictable cycle of symbiotic-utopian encroachment of life into death.

**Angela Schubot / Jared Gradinger  
Werkschau**  
22. bis 24. und  
26. bis 27. April 2014  
HAU 1 und HAU 3  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



Ganzkörperduett I: Angela Schubot und Jared Gradinger, „i hope you die soon“ (2013)

Foto: Dieter Hartwig

## Und weil's so schön war...

**Lucky Trimmer feiert mit  
alten Bekannten sein  
Jubiläum**

Kunst und Spaß – das funktioniert seit einem Jahrzehnt. Die mit immer neuen Kurzperformances bestückte Nummernrevue *Lucky Trimmer* begeistert Menschen auf, hinter und nicht zuletzt vor der Bühne. Seit Jahren zieht sie mehr und mehr Zuschauer in ihren Bann – und zahlt den regionalen und internationalen Künstlern dabei auch noch Gagen. Alles ohne öffentliche Förderung, dank eines Netzwerks privater Organisatoren und Sponsoren sowie der unverzichtbaren Unterstützung der Sophiensæle. Zweimal jährlich wählt ein Kuratorium aus Künstlern und – vielleicht das Geheimnis ihres Erfolgs? – Fachfremden acht bis zehn maximal zehninminütige Arbeiten, die dicht sind und intensiv, immer physisch, oft nar-

rativ, experimentell, humorvoll, virtuos, emotional, überraschend, trashig, riskant... Die Geburtstags-Ausgabe versammelt nun Highlights der letzten zehn Jahre und widmet sich wie gewohnt den ganz großen Themen im Leben: Liebe, Tod, Apfelkuchenbacken, Spannakenfalten und (männlichem) Synchronstriptease.

## Play it again ...

**Lucky Trimmer celebrates  
its birthday with some  
old friends**

Art and fun – a great combination that has proved successful for a decade. *Lucky Trimmer*, a revue that regularly features new short performances, has consistently been wowing people both on and off the stage. It has been casting its spell on an ever-growing audience for years now – and has even managed to pay both interna-



Ganzkörperduett II: La Macana, „VEN“ (2008)

Foto: Daniel Barth

tional and regional stars. And this has all been done without public funding thanks to a network of private organizers and sponsors and vital support from the Sophiensæle. Twice a year, a board of trustees and – perhaps the secret of its success? – laymen selects the artists and eight to ten short works lasting no more than ten minutes. Those are dense and intense, always physical, often narrative, experimental, funny, virtuos, emotional, surprising, trashy, risky... The birthday edition brings together some of the highlights of the last ten years, and as usual the focus is on the big issues of life: Love, death, apple pie baking, bed sheet folding and (male) synchronized striptease.

**Lucky Trimmer  
Best of 10 Jahre Lucky Trimmer**  
05. bis 06. April 2014  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



## Draußen vor der Stadt

### Alain Platel bespielt eine Lumpenlandschaft

Gehörlose singen Chorwerke von Bach, so wie sie sich diese vorstellen. Alain Platel gefiel das – und so entstand „tauberbach“. Nach drei Jahren ist der ausgebildete Heilpädagoge und international



Foto: Chris Van den Burght

erfolgreiche Choreograf endlich wieder mit einer neuen Arbeit in Berlin, die sich (natürlich) den Außenseitern widmet, den Rändern dessen, was wir als kulturvoll, schön, gesund ansehen. Inspiriert von einer Dokumentation über eine schizophrene Müllsammlerin, bewegen sich die niederländische Schauspielerin Elsie de Brauw und fünf Tänzer inmitten einer ausufernden Altkleiderlandschaft in einem sehr eigenen, sich beständig verwandelnden Kosmos. Berührend und komisch zugleich – zudem geadelt mit einer Einladung zum *Theatertreffen 2014*.

Alain Platel / les ballets C de la B tauberbach

04. bis 06. März 2014

HAU 1

[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



## Inventur im Körpergedächtnis

### Meg Stuart erinnert sich

Zurückzublicken scheint gerade in der Luft zu liegen, und natürlich gibt es dafür auch persönliche Gründe. Etwa, dass man seit zwanzig Jahren eigene Stücke macht, die internationale Tanzszene wesentlich mit geprägt und sich noch nie die Zeit genommen hat, einmal Inventur bei sich selbst zu machen. Seit 2010 beschäftigt sich Meg Stuart auch mit dem Vergangenen: Nach dem Monumentalstück „Built to Last“, das fragt, was wirklich bleibt (seien es Musik, Tanz oder Wertvorstellungen) oder der Wiederaufnahme



Foto: Claudia Hill

ihres kurzen Solos „Disfigure Study“ von 1991, untersucht die Choreografin in ihrem ersten abendfüllenden Solo „Hunter“ den eigenen Körper als lebendiges Archiv.

Meg Stuart / Damaged Goods

Hunter

26. bis 29. März 2014

HAU 2

[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



anzeige



Jun 30 - Sep 19:  
**summer intensive program**  
with Nathan Fuhr, Felix Marchand,  
Javier Murugarren, Angela Schubot

Nov 24 - Dec 12:  
**the world is sound**  
with Moss Beynon Jukes,  
Alessandra Eramo, Irena Tomažin

scholarship opportunities!  
[www.smash-berlin.com](http://www.smash-berlin.com)

**SMASH Berlin 2014**

**intensive training in experimental physical performance**

May 05 - 23:  
**fish lizard leopard man. tracking the traces of your lineage**  
with Maria F. Scaroni, Peter Pleyer

anzeige

# impro.per.arts festival 2014

Der Geist ist die Idee des Körpers / The mind is the idea of the body

Was passiert, wenn man die Improvisation mit aller Konsequenz zu Ende denkt und praktiziert? Neue Perspektiven auf den kreativen Prozess wie auf die menschliche Existenz in ihren biologischen und soziokulturellen Voraussetzungen werden eröffnet. Die radikale Unmittelbarkeit des Ausdrucks erfordert ein Ansetzen bei der körperlichen Erfahrung. Mit kinästhetischem Empathievermögen erfasst der Körper das komplexe Beziehungsgeflecht im Hier und Jetzt der Performance und antwortet darauf. So nimmt das Spiel seinen Lauf.

Für dieses Verständnis der Improvisation ist die Ikone der interdisziplinären Performance, Ruth Zaporah (USA), mit ihrem Konzept des „Action Theater“ wegweisend. In Berlin wurde die Methodik durch Sten

Rudstrøm im Dialog mit somatischen und neuropsychologischen Ansätzen vertieft. Das 3. *Festival für Action Theater & Physical Improvisation* dient dem Austausch und der Vernetzung im Bereich der Improvisation, des physischen Theaters und der prozessbasierten Künste. Von *Body&Voice Morning Labs* (Ulrike Sowodniok und Satu Palokangas) über eine Reihe Workshops (Sten Rudstrøm, Linda Rodeck, Sabine von der Tann, Alessio Castellacci, Trinidad Martínez, Peter Krempeleser, Kate Hilder, Etoile Chaville, Torsten Bruhn, Beni Ocker, Markus Hoft, Johanna Seiler) bis zu einem hochkarätig besetzten Performanceprogramm und Jam-Sessions, bietet das Festival ein breites Spektrum an Zugängen zu Improvisation mit Bewegung, Klang und Sprache. Offen für Profis und interessierte Laien.

**impro.per.arts**  
17. bis 26. April 2014  
Mime Centrum Berlin  
Kuratiert von Dr. Jagna Anderson & Stefanie Tübinger  
Anmeldung:  
[team@impro-per-arts.com](mailto:team@impro-per-arts.com)  
[www.impro-per-arts.com](http://www.impro-per-arts.com)

Foto: Jagna Anderson



# Constanza Macras | Dorkypark: „ON FIRE“

Gender und Traditionen: Ein Forum für den Austausch mit südafrikanischen KünstlerInnen

Das Studio 44 wird zum Hotspot südafrikanischer Kultur. KünstlerInnen und TheoretikerInnen aus Südafrika und Deutschland treffen sich dort zum künstlerischen und kulturellen Austausch. Im Rahmen von Performances, Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und Workshops verhandeln sie Themen wie Gender, kulturelle Tradition und soziokulturelle Fragen. Mit dabei sind unter anderem die Choreografinnen Mabela Nyamza, Fana Tshabalala, Ronni Maciel, die Fotografin Zanele Muholi und die Musikerin Jelena Kuljic.

Ein besonderer Schwerpunkt des von Constanza Macras und Tamara Saphir kuratierten Programms ist die Situation südafrikanischer LGBTI (Lesbisch, Gay, Bi-, Trans- und Intersexuelle) und ihrer AktivistInnen. Darüber hinaus beschäftigt sich *ON FIRE* mit der Neubewertung von Überlieferung und Tradition, bezogen auf marginalisierte Gesellschaftsgruppen und in Zusammenhang mit Strömungen des



Foto: © Zanele Muholi, courtesy of Stevenson, Cape Town and Johannesburg

modernen urbanen Lebens. Die dabei neu definierten zeitgenössischen Praktiken und Arbeiten fließen in das Programm mit ein.

Im April 2014 ist die namhafte Künstlerin und Aktivistin Zanele Muholi zu Gast. Mit KünstlerInnen von *ON FIRE* wird sie zum Thema Gewalt gegen LGBTI arbeiten. Zum Abschluss präsentiert sie ihre neue Produktion zusammen mit einer Reihe früherer Arbeiten in Form von Videoaufführungen, Foto-Installationen und einer Live-Performance.

Constanza Macras / Dorkypark

**ON FIRE**

28. Februar bis 26. April 2014

Opening, 28. Februar 2014, 19 Uhr

Studio 44, Klosterstraße 44

[www.dorkypark.org/onfire](http://www.dorkypark.org/onfire)

# ՄԻԱՍԻՆ Mj'a Sin – Verflechtungen

Silvina Der-Meguerditchian und Jasmin İhraç loten den kulturellen Raum der armenischen Diaspora aus

*Mj'a sin* ist das armenische Wort für „zusammen“. Die bildende Künstlerin Silvina Der-Meguerditchian und die Choreografin und Tänzerin Jasmin İhraç begeben sich auf die Suche nach dem, was sie angeblich verbindet: ihre armenischen Wurzeln. Im Gang durch Tradition und Geschichte treffen sie auf blinde Punkte, Abwesenheit und Verlust. Dabei knüpft ihr ungewöhnliches Spiel mit traditionellen Symbolen, Techniken und Volkstänzen stets den Bezug zum Jetzt: Bleibt die Community von gestern die Sehnsucht von heute? Wo liegt der Widerstand in Kreuzstich und Kreuzschritt? Was sind Fragmente und Dokumente unserer Aneignung? Die multimediale Performance aus Klang, Objekten, Installation und Tanz nutzt die Idee der Gleichzeitigkeit und eröffnet den verschiedenen Perspektiven einen neuen Raum. „Mj'a sin – Verflechtungen“ ist eine

Suche nach dem Unausgesprochenen und der Versuch, den kulturellen Raum der Diaspora neu zu betreten: Das Wechselspiel der unterschiedlichen Ästhetiken beider Künstlerinnen im Umgang mit denselben Fragmenten untersucht Möglichkeiten, Verschwiegenes hörbar zu machen.

*Eine Produktion von Kultursprünge im Ballhaus Naunynstraße gemeinnützige GmbH. Erstproduktion gefördert durch die Interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin.*

Silvina Der-Meguerditchian / Jasmin İhraç  
**ՄԻԱՍԻՆ Mj'a sin – Verflechtungen**  
 21. bis 24. März 2014  
 Ballhaus Naunynstraße  
[www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)



Foto: Ute Langkafel

## impresum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

**Herausgeber**  
 Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin  
 Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.  
 Kulturprojekte Berlin GmbH

**Redaktion**  
 Elena Philipp (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de · Mit Beiträgen von: Tom Mustroph, Martin Nachbar, Melina Stadler, Anna Volkland  
 Übersetzungen: Mark Kanak  
 In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de



**Kalender**  
 Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

**Gestaltete Anzeigen**  
 Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

**Redaktionelle Anzeigen**  
 anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

**Layout und Satz**  
 Grundlayout: artfabrikat; Layout: UNICOM Werbeagentur GmbH

**Druck**  
 Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

**Abonnement:** Tanzbüro Berlin  
 Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
 Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
 Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
 Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
 Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

**Erscheinungsweise**  
 zweimonatlich, kostenlose Auslage  
 Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.